Naturvölker

Infoheft der Menschenrechtsorganisation
Rettet die Naturvölker e.V. (RdN)
Heft Nr. 86 – August 2018 – 27. Jahrgang

Hadza-Jäger Makaranga, der uns 2017 bei unserem Besuch innigst bat: „sie nicht zu vergessen“. Foto: Karla Saul

Rettet die Naturvölker e.V. wird sich auch künftig für das Land und die Kultur der Hadzabe einsetzen!

Inhaltsverzeichnis

Ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins „Rettet die Naturvölker“ e.V., 2018…… 2
Information zur Datenschutz-Grundverordnung..……..…… 29
Regierungswechsel in Malaysia – Hoffnung für die indigene Bevölkerung, den Orang Asli?..... 30
Gua Musang: Keine weiteren Holzeinschlaggenehmigungen!..... 31
Info aus dem Hadza-Land…… 36
Mord und Kriminalisierung indigener Aktivisten weltweit!..... 37
Vereinsarbeit und Fundraising – wie soll es mit RdN weitergehen?..... 40

Ein Gruß unserem neuen Mitglied Volker Gröschel aus Großwallstadt.

Ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins „Rettet die Naturvölker“ e.V., 2018

Leitung: Bernd Wegener; Protokoll: Hannes Geißelmann; Teilnehmer: Bernd Wegener, Andreas Schoeller, Alexander Graf zu Rantzau, Arne Salesch, Steffen Keulig, Klemens Knebel, Jürgen Thoenus, Volker Gröschel, Hannes Geißelmann, Sebastian Bachmann, Georg Drechsel
Gäste: Allan McNail, Monika Locker, Wolfgang Orschakowski
Datum: 09. Juni 2018, Zeit: 12:00 bis 16:00 Uhr, Ort: Hohler Weg 36, 21481 Lauenburg

Eröffnung und Versammlungsleitung durch den 1. Vorsitzenden Bernd Wegener und Wahl von Hannes Geißelmann zum Protokollführer.

- Die mit der Einladung versandte Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.
- Bernd Wegener stellt die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung fest. Zur Jahresversammlung wurde ordnungsgemäß eingeladen (über Infoheft Nr. 84 - März 2018, verschickt im März an alle Mitglieder).

Vorstellung des Tätigkeitsbericht 2017 und Finanzbericht für 2017 durch Bernd Wegener und Arne Salisch (-> Anlage) sowie **Bericht Kassenprüfung 2017** durch Jürgen Thoenus. **Abstimmung:** Die Berichte wurden einstimmig bestätigt und der Vorstand entlastet.

AKTUELLES - Schwerpunkte 2018:
Ohne eine finanzielle Ausstattung können wir weder die Projektarbeit un-

serer Partner im Ausland (insbesondere: Malaysia, Tansania, Paraguay), noch unsere Öffentlichkeitsarbeit (Webseite, Infoheft, Flyer, …) aufrechterhalten. Es ist dringend notwendig, weitere Unterstützung durch die Gewinnung neuer Mitglieder zu bekommen, aber auch über die Möglichkeit von:

Fundraising

Altes Zahnedelmetall (Gold, Silber, Palladium): Sprechen Sie unbedingt ihren Zahnarzt bitte an, dass dieser seine Patienten bittet, bei der Behandlung anfallendes altes Zahnedelmetall unserer Organisation zu spenden. Dieses war früher eine wichtige finanzielle Quelle für die Unterstützung unserer Projekte zugunsten Naturvölker und ist dringend wieder zu aktivieren.

S c h w e r p u n k t e
Öffentlichkeitsarbeit:
- **Webseite naturvoelker.de**
- **Infoheft**
- **Facebook**

Bitte nutzt unsere Flyer, Handzettel und Aufkleber für RdN-Werbung.

Aktuelle Projekte:

Kalinago Tribe (SVG): Management ***Kalinago Village***
Ayoreo
Paraguay zählt zu den Ländern mit der weltweit stärksten Abholzungsrate, was zu einer massiven Bedrohung der in freiwilliger Isolation lebenden Ayoreos führt.
Iniciativa Amotocodie: Aufrechterhaltung des Monitorings / Schutzmaßnahmen für Ayoreo-Aislados
***Totobiegosode*:** Auch für das laufende Jahr steht die Sicherung der Kernzone der Totobiegosode-Landforderung im Vordergrund. Da Landkauf wegen der massiv gestiegenen Bodenpreise (ca. 1.000 US$/ha!) kaum mehr finanzierbar ist, steht der Schutz der schon überschriebenen Gebiete im Vordergrund (Kontrollposten).
Es scheint, dass der Runde Tisch unter der Leitung eines Vertreters der Interamerikanischen Kommission für Menschrechte nun zu einem Erfolg führt: 55'000 ha Wald für Totobiegosode.

Aufgrund der schlechten gesundheitlichen Situation der Totobiegosode (Lungenerkrankungen!) haben wir unseren Partner (Eimeldingen) zugesagt, auch hier im Bedarfsfall finanziell mitzuhelfen zwecks medizinische Behandlungen.
Manjui (über Tierra Libre – Instituto Social y Ambiental): Erhalt traditionelles Wissen und Wiedergewinnung des Lebensraums der Manjui (u.a. Kartographische Arbeiten im Gelände zur Identifizierung von Toponymen sowie der Ausdehnung und Grenzen des traditionellen Territoriums der Manjui)
Nivacle: CAMPO LOA bleibt im Focus, Ergebnisse wohl erst im September
Hadzabe (über UCRT): Landrechte)
Senoi, Negritos, Protomalayen (Halbinsel Malakka): Widerstand gegen Lebensraum zerstörende Palmölplantagen – Projekte Landmarks u. neue Medien)
Temiar in Kelantan: Neuauflage RdR-Petition
Sonstiges:
- RdN-Image-Film geplant
- Neuer Themen-Handzettel „Ayoréo“, Dank Peter Schild
- Teilnahme von RdN an Tagung in Weingarten „Zukunft mit indigenen Völkern Lateinamerikas“, 28. – 30. Juni 2018
- Datenschutz-VO ist jetzt auf RdN-Webseite etabliert

Im Anschluss zeigte Bernd Wegener den Film „Kalinago Warrior Canoe – Ein Traum wird Wirklichkeit“. Arne Salisch berichtete mit einem Foto-Vortrag über die 2017 stattgefundene Reise nach Tansania zu unseren Projektpartnern Daudi, UCRT sowie den Hadzabe von Domanga.

Unser besonderer Dank gilt unserem Gastgeber Mex sowie allen an der Durchführung des Treffens beteiligten helfenden Händen für die tolle Bewirtung und organisatorische Durchführung.

Hannes Geißelmann
(Protokollant)

ANLAGE:

TÄTIGKEITSBERICHT „UNSERE ARBEIT 2017“

Mitgliederentwicklung
- Mitglieder und Förderer 2016: 99 (davon Mitglieder: 37)
- Mitglieder und Förderer 2017: 99 (davon Mitglieder: 41)

<u>Hinweis</u>: eine Mitgliedschaft endet nach zwei Jahren, wenn keine aktive Mitarbeit oder Unterstützung des Vereins erfolgt (Satzung v. 01.10.1991)

<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>

Umbenennung ab Januar in **Rettet die Naturvölker**

Webseite **naturvoelker.de**: Unsere Webseite wurde im 1. Quartal 2017 massiv wiederholt angegriffen.
Google Keyword "Naturvölker": unsere Webseite www.naturvoelker.de ist unter dem Top-Keyword „Naturvölker“ bei Google auf Seite 2 abgerutscht! (zuvor stets Seite 1).
Facebook: Die Anzahl der FB Follower ist auf 1.450 gestiegen (2016: 1.200). Es wird weiterhin mindestens einmal pro Woche etwas gepostet, News, Berichte aus unseren Projekten oder Petitionen. Durch die FB Seite werden immer mehr Interessenten auf die Webseite geleitet, manchmal 1 bis 2 pro Tag, manchmal weniger, je nach Posting. Die Postings erreichen ungefähr 1.000 Menschen pro Woche.

Infoheft „Naturvölker“ (vier Publikationen):

Heft Nr. 80 / 28 S.: Themen: Unser neuer Vereinsname. Rettet die Naturvölker e.V.; Die Cofan – Indigene Regenwaldbewohner des Amazonasgebietes; Widerstand in Malaysia: neue Blockaden der Temiar in Kelantan; Kontrollposten zum Schutz des Stammeslandes der Totobiegosode; Mit Richard Baalow verlieren die Hadzabe ihren großen Kämpfer; St. Vincent: Traditionelles Kalinago Dorf entsteht; Einladung Jahresversammlung 2017
Heft 81 / 48 S.: Themen: Iniciativa Amotocodie: Monitoringfahrten ins Gebiet der Vorfahren; Überleben der Kalinago Menschen: Kanuprojekt in Saint Vincent; Reise nach St. Vincent im März 2017; Malaysia: Aktion Unterschriften für indigenen Widerstand; Malaysia: Erntedank bei den Jah Hut in Kampung Sungai Mai; Die Ausbeutung der Wälder Westpapuas – Kahlschlag am anderen Ende der Welt; Landrechte für die Hadzabe (Tansania); Konflikt in Brasilien: Farmer hacken Ureinwohnern die Hände ab; Hinweis Terminänderung: Einladung JV 2017
Heft 82 (Sonderheft Nr. 6 Hadzabe – markante Urkultur), 48 S.: Themen: Geboren in grauer Vorzeit: das Volk der Hadzabe; Die Felszeichnungen von Kolo: Ein Relikt der Hadzabe-Kultur?; Die Hadzabe – Jäger und Sammler in Ostafrika; Die ersten Hadza – Ts`ikayo und das Monster Duduk`we; Von der Vergangenheit ins Heute: Die Invasion der Fremden; RdN besucht Partner in Afrika; Daudi, UCRT und das Engagement für die Hadzabe; Im Land der Hadzabe; Bei den Hadzabe von Domanga; Der Partner von „Rettet die Naturvölker e.V.“ in Tansania: UCRT (Ujamaa Community Ressource Team); Die ersten Menschen

Heft 83 / 36 S.: Themen: Der letzte Tanz der Akuntzu: Synonym für Brasiliens Isolados!; Wenn der Urwald auf dem Grill landet: Abholzung in Paraguay; Information über die isoliert lebenden Indianer Paraguays für 2105; Iniciativa Amotocodie: ein Dekret, das den Völkermord garantiert; Witwe von Douglas Tompkins übergab riesigen Landbesitz an Chile; Petition vom West Papua Campaign Team: Hilfe, um Völkermord in West Papua zu beenden!; Ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins „Rettet die Naturvölker e.V., 2017

Flyer: Eine Neuauflage (1.000 Stück) mit Aktualisierung erfolgte 2017.
Aufkleber mit Vereinslogo: Neuauflage (500 Stück) in 2017.

Unser Verein ist **Mitglied im Westpapua Netzwerk**, deren Webseite gut aufbereitete, aktuelle Infos vorhält (http://www.west-papua-netz.de/).

Besondere Öffentlichkeitsarbeit:

Infostände: 3 Tage Fußgängerzone Idstein, 2 Tage Infostand FuZo und Haustürarbeit in Königstein
Ergebnis: Die Spendeneinnahmen waren nach Abzug der Kosten +/- 0.

19.08.2017 Infostand Afrika-Festival Wiesbaden

2 Tage Afrikafestival Wiesbaden und einen Tag am Kaufland in Limburg. Das Interesse war immer sehr groß, aber von den vielen interessanten Gesprächen, die geführt wurden, hat erst eine Person einen kleinen Betrag überwiesen. Es ist schwierig Standplätze zu bekommen. Von der

Biomarkt-Kette Alnatura gab es leider eine Absage und von der Supermarktkette Tegut ebenfalls.
9.10.17, Fundraising Aktivitäten letzte Woche: Projekterstellung auf GoFundMe (ohne Ergebnis!), Neues Projekt (Hadzabe) auf Betterplace. Auf Betterplace sind 40 € eingegangen. Recherche Adressen diverser Firmen und Ansprechpartner für Spenden.
Fazit: Fundraising für unser Thema ist sehr schwer. Es wird viel Interesse gezeigt, aber es erfolgen kaum Spenden. Daher werden alle Mitglieder dringend gebeten, im Bekanntenkreis für RdN zu werben und die Thematik zu verbreiten.

Infostand Multimediafestival im Wissenschaftszentrum Darmstadt, 10.11.2017

Praktikumsvermittlung:
Die 2016 fürs Nivacle-Projekt an unseren Partner Tierra Libre vermittelte Praktikantin hat in 2017 abgebrochen.
Ihre Aufgabe war die Katalogisierung von Kunsthandwerk in der Nivacle-Gemeinschaft San José Esteros zur sozialen Unterstützung für die Organisation, die von diesen Frauen gebildet wurde.

Enkel mit traditionellen Baumwolltaschen, die ihre Großmutter herstellte Fotos: Tierra Libre

KULTUR – Weberei, Strickerei /

LEBEN – Handwerkliches Können der indigenen Nivacle-Frauen mit Caraguata-Fäden und Schafwolle

Mailaktion (bzw. Brief):

- 13. April 2017: ***Unterstützung der Kalinago*** für das in traditioneller Bauweise errichtete ***Kalinago-Dorf*** an den zuständigen Minister für Kultur und Tourismus Mr. Mc Kie (St. Vincent & The Grenadines)
- Über Rettet den Regenwald e.V.: ***„Holzfäller zerstören wertvolle Wälder in Kelantan. Bitte stoppen Sie die Plünderung der Natur und den Angriff auf den Wald der Temiar.“***, 26.6.17: 126.504 Unterschriften
- Survival International: ***Schutz des Landes unkontaktierter Völker Brasiliens:*** „Mit der Kürzung des FUNAI-Budgets verkündet Brasiliens Regierung die Auslöschung der indigenen Völker.“
- Petition des Free West Papua Campaingn Team: ***Hilfe, um den Völkermord in West Papua zu beenden!***

Survival International: ***Unterstützung der proto-australoide Dongri Kondh*** im Bundesstaat Odisha / Niyamgiri-Hügelkette gegen brutale Kampagne der Polizei

- Survival International: ***Die Guajajara-Wächter brauchen Hilfe***
- Rettet den Regenwald e.V.: ***Regenwaldbewohner fordern: Keine Straße durch den TIPNIS-Nationalpark in Bolivien***

Foto: COICA.ORG

- Rettet den Regenwald e.V.: ***Rettet die grüne Lunge des Planeten, die indigenen Völker des Amazonasgebietes sind bedroht*** - in

Brasilien, Ecuador, Kolumbien Peru und in den Nachbarländern: Ihr Lebensraum, der Regenwald, wird überall zerstört. Aktion an UNO und UN-Institutionen (CERD, UNEP, UNDP, OIT, OMS, FAO, UNFCCC, CDB, UNESCO, Sonderbotschafterin für Indigene Völker) sowie die Regierungen der Länder des Amazonasgebietes.

Wir danken allen, die sich an den Protesten beteiligt haben.

Projektarbeit

Partner der Projektarbeit 2017:
Iniciativa Amotocodie (Paraguay)
Verein zur Unterstützung indianischer Landforderungen im Paraguayischen Chaco e.V. (Deutschland)
Verein zur Unterstützung indianischer Landforderungen im Paraguayischen Chaco e.V. (Schweiz)
Stiftung für indianische Gemeinschaften in Paraguay (Schweiz)
Tierra Libre (Paraguay)
Kalinago Tribe (St. Vincent & The Grenadines)
Dorobo Funds (Tansania)
Ujamaa Community Ressource Team (Tansania)
Westpapua Netzwerk (Deutschland)
Free West Papua Campaign
Jah Hut Umweltaktivisten Shafie Bin Dris und Jef Yangman (Malaysia)

FdN Feldaktivitäten:

- St. Vincent & The Grenadines: Kalinago (Bernd Wegner / März 2017)
- Tansania: Hadzabe (Arne Salisch, Karla Saul, Bernd Wegener / Juni, Juli 2017)

FdN Projektunterstützungen:

SÜDAMERIKA u. KARIBIK:
- Ayoreo Schutzmaßnahmen (Iniciativa Amotocodie)
- Totobiegosode Landsicherung (Verein z. Unterstzg. Ind. Paraguay)
- Nivacle und Manjui (Tierra Libre)
- Kalinago Tribe

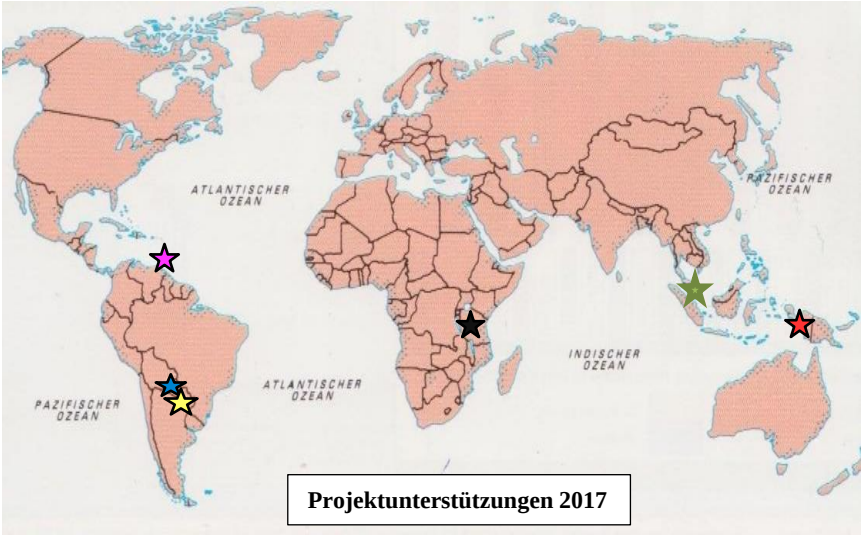
AFRIKA:
- Hadzabe Landrechte (UCRT)

ASIEN:

- Senoi, Protomalaien, Negritos: Landrechte, Widerstand gegen illegale Abholzungen / Palmölplantagen, Sicherung Lebensbedingungen, Mediaworkshops für Indigene zu Dokumentation von Landraub und illegalem Holzschlag. Unterstützung der Arbeit von JKOAP.

AUSTRALIEN / OZEANIEN

- Papua-Freiheitsbewegung (Free West Papua Campaign)



Ayoréo ★ Kalinago ★ Nivacle ★ Hadzabe ★ Papua ★
Senoi, Protomalayen, Negritos ★

Mit den Projektspenden helfen wir Indigenen sowie Menschenrechts- und Umweltgruppen vor Ort, um indigenes Land und die Kultur der oft arg bedrängten Ureinwohner zu bewahren. Einigen dieser Völker gilt unsere Unterstützung bereits seit Bestehen des Vereins, anderen erst seit Kurzem. Nachstehend Näheres dazu.

Kalinago (St. Vincent & The Grenadines)

Seit 2013 wird der Kalinago Tribe unterstützt. Im Berichtsjahr erhielt der Stamm finanzielle Hilfe für Dokumentarfilm "The Pirogue Projekt", das die Herstellung und Seetauglichkeit des Kalinago War Canoe zeigt. Das Video sollen Schulen und andere Bildungsinstitutionen erhalten. Anliegen ist es, die Kinder des Staates über das Erbe dieses Landes zu bilden, das

für sie auf vorherigen Generationen beruht. Darüber hinaus wurden Transporte, Lebensmittel / Restkosten der Kanu-Zeremonie sowie der Kampf für das Kalinago-Dorf unterstützt.

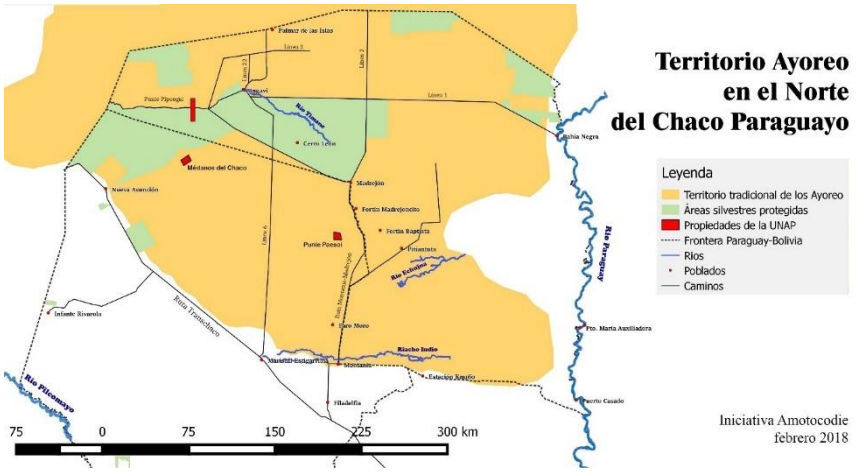
Dokumentarfilm "The Pirogue Projekt"

Gestaltungsskizze „Kalinago Dorf“ von Augustine Sardo Sutherland

Gesamtkosten der Unterstützung: 1.768,10 €

Ayoreode

Initiativa Amotocodie: Schutz der Ayoreo-Aislados (außerhalb der Landrückforderung der Totobiegosode)
Monitoringfahrten Territorium Ayoréo: Zwei Reisen wurden in das Ayoreo-Gebiet der Vorfahren unternommen. Sie bedeckten die Gebiete der Routen nördlich der Linie 1, nördlich des Nationalparks Defensores del Chaco und nördlich von Chovoreca bis Meilenstein 8 an der Grenze zwischen Paraguay und Bolivien.



Die Erdstraßen zeigen optimale Bedingungen, was bedeutet, dass das Eindringen in das Territorium leichter ist und dass Jedermann problemlos hier eindringen kann. Diese Situation erhöht die Anfälligkeit der Ayoreo-Gruppen, die in ihrem traditionellen Lebensraum in freiwilliger Isolation leben. Darüber hinaus zeigen die Aussagen der Einheimischen, dass Menschen, die durch das Gebiet fahren, dies mit hoher Geschwindigkeit machen und und dabei

die körperliche Unversehrtheit der Bewohner sowie die lokale Fauna gefährden.

Meilenstein 8 an der Grenze zwischen Paraguay und Bolivien

Viehtransporter, Strecke Montanía-Madrejón

Fahrweg, der den Norden des National-Parks Defensores del Chaco Park begrenzt

Trotz der guten Situation der Erdstraßen zeigte die Zone nicht die gleiche Zunahme der Entwaldung, die die verschiedenen Gebiete südlich des oben genannten Parks präsentiert, wo die Verwüstung intensiv und groß ist. Möglicherweise ist die Verlangsamung der Entwaldung auf den Besitzwechsel des Landes und die Änderung der Pläne zurückzuführen, die von den neuen Eigentümern für ihre Nutzung geplant wurden.

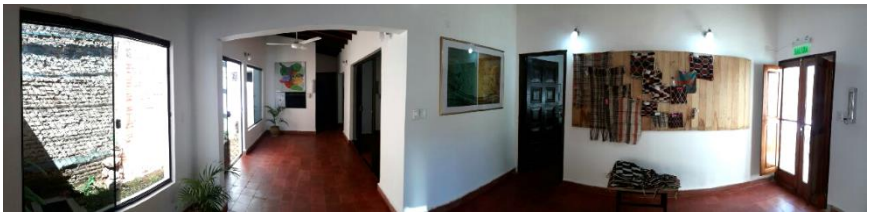
Weiher an der Grenze zwischen Paraguay und Bolivien, Meilenstein V (o.); junge und alte Ayoreos platzierten Demarkierungstafel auf ihrem Grundstück (u.).

Diese Fahrten und insbesondere diese Aktivität sind die Grundlage, um die Ayoreo als Protagonisten in der Verteidigung ihres Territoriums und der Wiedergewinnung von nachhaltigem Ahnenwissen mit ihrem Territorium zu unterstützen und zu ermutigen. Die

Fahrten entsprechen einem bereits 2016 formulierten Vorhaben der Ayoreo aus dem Alto Paraguay, in dem es darum geht, ihr eigenes Territorium auf der Grundlage ihrer traditionellen Vorstellungen zurückzuerobern.

Mateo, ein alter Ayorei, in seinem Wiedersehen mit dem Fluss "Tie Mane"

Abschluss der Renovierungsarbeiten des neuen institutionellen Hauptsitzes:



Panoramablick auf den Eingang zum neuen Hauptsitz der Initiativa Amotocodie

Fotos: Iniciativa Amotocodie

Publikation des Berichts über die Situation der Isolierten: Am 17. Mai wurde der Bericht "Die Situation der isolierten Ayoreo in der Grenzzone zwischen Paraguay und Bolivien" vorgestellt.

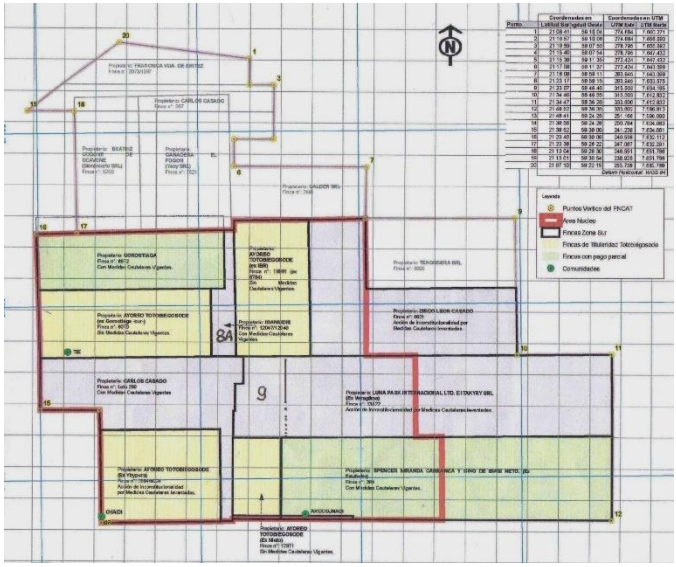
Dieser Bericht enthält Beobachtungen und Analysen der Situation im traditionellen Ayoreo-Gebiet, das rund 300.000 km² zwischen den derzeitigen Gebieten Paraguays und Boliviens umfasst. Auf dem Territorium beider Länder wurden Dörfer der Ayoreo besucht und Zeugnisse von Überlebenden der großen Razzien, die von den religiösen Missionaren in den Chaco-Wäldern durchgeführt wurden, erhoben. Diese Zeugnisse enthalten wertvolle Informationen über Menschen, die nach und nach im Laufe der Zeit verschwinden. Ihnen obliegt eine hohe anthropologische und historische Bedeutung für Generationen der Ayoreo, die (heute) im Kampf für die Wiederherstellung ihres Erbes überleben.

Gesamtkosten der Unterstützung 2017: 5.002,60 €

Ayoreo-Totobiegosode Landrückforderung:
Neueste Untersuchungen zeigen: Jeden Tag werden im paraguayischen Chaco ca. 580 Hektar Wald gerodet. Dies unter Duldung, wenn nicht gar Förderung der Regierung. Die große Landforderung der Totobiegosode steht bald als eine einsame Waldinsel inmitten von neuem Agrarland nördlich der Mennoniten-Kolonien.
Die Totobiegosode sind wachsam. Dank neuen Kontrollposten und Satellitenüberwachung gelingt es besser, illegale Eingriffe sofort zu erkennen und bei den Behörden anzuzeigen. Die Gerichte geben ihnen zwar Recht, wirksame Maßnahmen seitens der Regierung bleiben aber weitgehend aus.

Stand der Verhandlungen zwischen der Regierung und den Totobiegosode: Es finden seit Ende 2016 fast jeden Monat Sitzungen des interinstitutionellen Rundtisches statt, an denen Verhandlungen zwischen der OPIT (Vereinigung der ansässigen Totobiegosode-Führer) und Behördenvertretern unter der Leitung eines Abgeordneten des Interamerikanischen Gerichtshofes geführt werden. Sie haben das Ziel, nach einer freundschaftlichen Lösung der Landfrage zu suchen. Juristisch unterstützt werden die Totobiegosode dabei von unserer Partnerorganisation GAT (Gente, Ambiente y Territorio). Zwei Hauptanliegen stehen im Zentrum:

- Schutzmaßnahmen zur Sicherung der Gebiete, die den Totobiegosode schon überschrieben sind oder ihnen noch fehlen.
- Übertragung aller noch fehlenden Gebiete in der Kernzone der Landrückforderung. Bisher zeichnen sich noch keine befriedigenden Lösungen ab, obwohl vorgesehen ist, dass die Ergebnisse bis Ende 2017 vorliegen sollten. Der Verdacht, dass die Behörden mit den Verhandlungen nur eine weitere Verzögerung bewirken wollen, lässt sich nicht von der Hand weisen.



Die Kontrollarbeit soll weitergehen und das so lange bis sie ihre Ziele gegenüber der Regierung erreicht haben. Der Betrieb des ersten Kontrollpostens im Norden der Kernzone wird zusammen mit Rainforest Norway finanziert. 2017 haben die Landforderer schon einige Übertretungen angezeigt. Wegen schwieriger Geländeverhältnisse sind immer wieder Schäden an den beiden Kontrollfahrzeugen entstanden (zusätzliche Kosten).
Satellitenbilder vom letzten Quartal 2017 einer schwer zugänglichen Stelle belegen Veränderungen im Wald: Die genauen Bilder zeigen, dass sich dort im Wald ein sogenannter *Poblador* (illegaler) Siedler eingenistet hat und sich eine Viehzucht aufbaut.

Quelle: Verein zur Unterstützung Indianischer Landforderungen im Chaco von Paraguay, Rundbrief, Okt. 2017

RdN hat im Berichtsjahr mit 5.000 € die Landsicherung für die Totobiegosode unterstützt.

Nivacle (Paraguay)

Das Projekt “Dynamisierung des Prozesses der Lokalen Gruppen zur Wiedergewinnung des Wissens der Nivaĉle” wurde weitergeführt in den Gemeinschaften Yi`shinachat, Ajoicucat, Lhvoj`ocfi – San Jose Esteros, Pedro P. Pena. Zudem kam Santa Rosa (Hauptdorf der Manjui) hinzu.

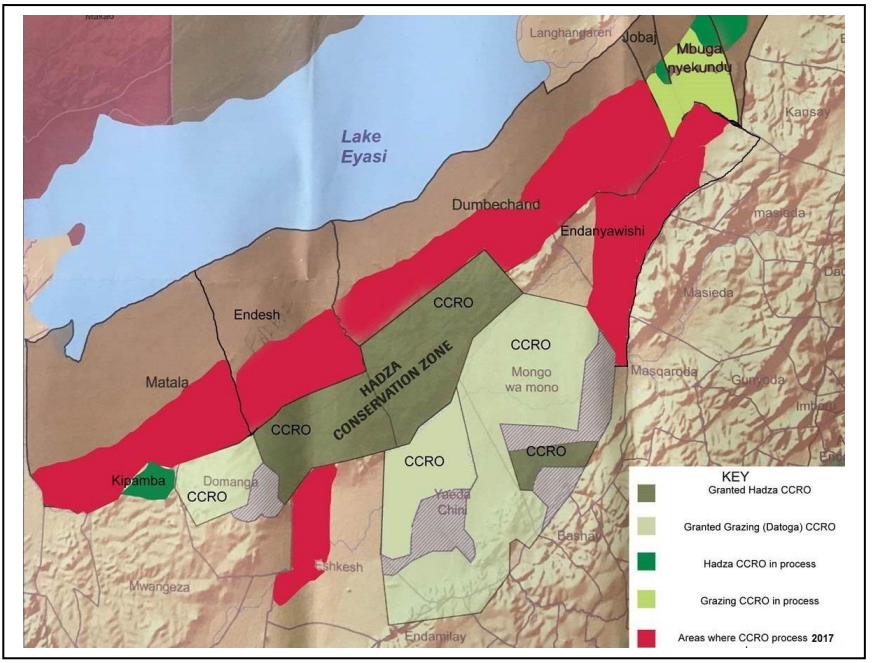
Ajoicucat (Mistolar) Foto: Tierra Libre

Gesamtkosten der Unterstützung 2017: 2.011,50 €

Hadzabe (Tansania)

Partner für die Landsicherung für die Hadzabe ist UCRT.

Arne Salisch (RdN), Julius (UCRT) und Panda (Hadza) im Gespräch (v.l.n.r.)
Foto: Bernd Wegener



Zu den roten Bereichen auf den Karten gehören die vier Dörfer Dumbechand, Endesh, Matala und Endanyawish. Diese Gebiete sind sehr wichtig für die Verbindung zwischen dem Yaeda-Tal und dem Eyasi – Ngorongoro Schutzgebiet. 2017 wurden in diesen Bereichen Aktivitäten durchgeführt, damit sich die Vertreter dieser vier Dörfer mit den Nachbarcommunitys Domanga, Eshkesh, Mongo wa mono und Yaeda chini wegen Überschneidungen der Dörfer und der Gebiete beim Weidelandmanagement, die als Hadza-Landnutzungspufferzonen dienen, treffen.

Unterstützung Matala, Endesh und Dumbechand für Zertifikat des Dorf-Landes (CVL: Gemeinsam mit dem Distriktrat hatten UCRT und die Dorfräte den CVL-Erwerb, indem sie alle notwendigen Etappen von der Dorf-, Distrikt- und Ministeriumsebene zur Kartengenehmigung durchführten und später die CVLs zur Registrierung und Genehmigung in das nördliche Zonenlandamt übergaben, um sie schließlich den jeweiligen Dorfräten zuzuleiten. Nach der Genehmigung der Landgrenzen durch das Ministerium konnte UCRT für die drei Dörfern Endesh, Dumbechand und Matala den Erwerb der Zertifizierungen des Gemeindelandes (CVL) erreichen. Die Gesamtfläche der Zertifikate beträgt 35.054,639 ha für Dumbechand, 27.483.142 ha in Endesh sowie 9.607.570 ha in Matala.

Die Führer der drei Dörfern und Distriktbehörden waren UCRT sehr dankbar, denn ohne die Unterstützung hätte der CVL-Erwerbsprozess lange gedauert oder wäre wahrscheinlich nicht erfolgt.

Dismas Partalala (UCRT) übergibt CVL-Dokument an den Vorsteher von Dumbachand

Etablierung sicherer Aufbewahrungsmöglichkeiten der Dokumente:
Dies ist ein sehr wichtiger Schritt im Prozess der Dorflandzertifizierung und -eigentümerschaft laut Dorflandgesetz. Das Grundbuchregister des Dorfes benötigt sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten, in dem die wichtigen Dokumente der Landrechteangelegenheiten aufbewahrt werden. Hierzu gehören das Dorf-Grundbuch, das Zertifikat des Dorflandes (CVL) und die gesiegelte dörfliche Wassernutzung.
Diese Voraussetzungen wurden in den Dörfern Matala, Endesh und Dumbachand (Distrikt Karatu) sowie Endanyawish (Distrikt Mbulu) installiert.

l.: Karatu-Distriktbeamte (Links und rechts mit Buch) erklären wie man das Registerbuch benutzt; r.: Übergabe Landregister an die Vorsteher von Endesh und Dumbechand

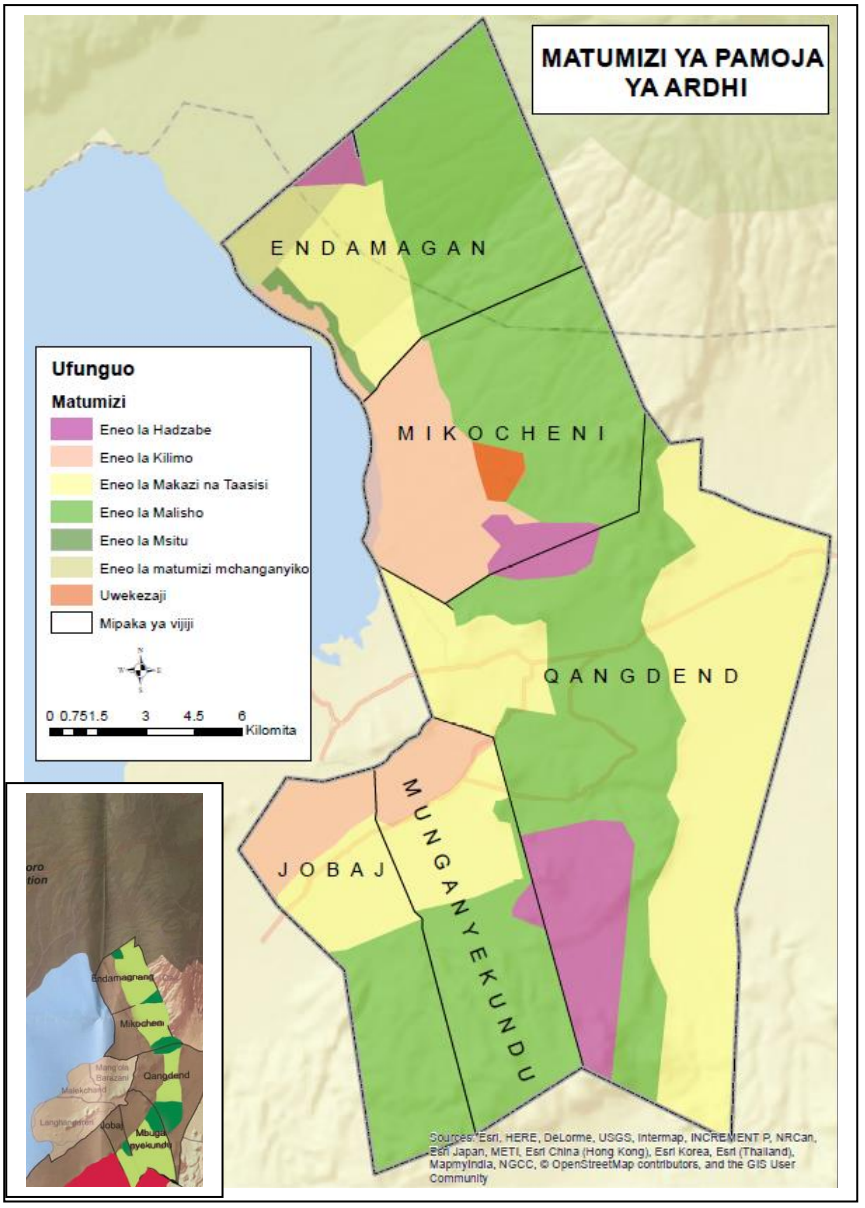
Orts- und grenzübergreifendes Weideland-Management-Treffen:
Die sieben Dorfregierungen (Endanyawish, Endesh, Dumbechand, Domanga, Yaeda chini, Mongo wa mono und Eschkesch) trafen sich, um zu beraten, wie das grenzüberschreitende Weidelandmanagement - das ihre gemeinsame Weidefläche ist -, gestärkt und geschützt werden kann.

Das Treffen begann mit der Eröffnung durch den Dorfvorsteher von Eshkesch und später mit Redebeiträgen von Mitgliedern aus allen Dörfern, Bezirken sowie Vertretern von Abteilungen der Distriktverwaltung. UCRT war Moderator.

Vertreter von Mongo wa mono berichteten den anderen Dörfern, dass sie während der Umsetzung der Statuten mit vielen Herausforderungen aus den Nachbargemeinden konfrontiert waren, was dazu führte, dass sich drei Dörfer trafen und diskutierten, wie die Probleme gemeinsam angegangen werden können. Diese Drei haben nun Landnutzungspläne und in Mongo haben wir Gebiete für Hadzabe und für Weiden. Es geht beim Weidelandmanagement ums miteinander, ungeachtet der Grenzen zum Wohle aller unserer Leute, sagte Gidabude Gidahonda, Vorsteher von Mongo wa mono. Zudem nähern sich Eindringlinge den Gebieten, die für den traditionellen Gebrauch von Hadza bestimmt sind, und wir sind nicht bereit, dies zu dulden, sagte Pascal Kajema von Mongo wa mono. Mitglieder von Endesh erklärten, dass die drei Dörfer bereits ein Beweidungskomitee aus sechs Mitgliedern gebildet haben, um mit anderen willigen Nachbardörfern zusammenzuarbeiten, um Übergriffe und Beweidung während der Regenzeit zu kontrollieren und dass man nicht bereit ist, dass Außenseiter unseren Plan stören. Nichts, was wir für unsere Kinder besitzen, ist wichtiger als Land, und deshalb müssen wir es mit allen Mitteln und dank der UCRT schützen, denn ohne ihre Arbeit wäre die Landsicherheit längst verloren, sagte Gishina Gilagwenda aus Endesh.
Anschließend wurde Dumbachand und Endanyawish Zeit gegeben, um ihre Ansichten zu erklären. Es stimmten alle sieben Dörfer überein, sechs Mitglieder zu wählen, die sich um das dörfliche Weidelandmanagement mit Nachbetreuung und Unterstützung durch UCRT bei Bedarf kümmern. Dumbachand bat um Zeit, um diese Botschaft an ihre Gemeinschaft weiterzugeben, denn die Menschen sind diejenigen, die die Macht haben, Entscheidungen dieser Art zu treffen, und dieses Mal erwarten wir sehr wenig Widerstand, wie wir jetzt sehr deutlich verstanden haben.

Karten/Fotos: UCRT

Gesamtkosten der Unterstützung 2017: 8.652,96 €



Fertige Karte, 2017 „Ost-Vernetzungskorridor südlich Ngorongoro Conservation Area“: Grüne Flächen: extensiv Weideland, das zusammen mit den Hadza-Flächen (pink) den `Wildlife-Korridor` bildet; kl. Karte = ursprünglicher Plan

Senoi, Protomalaien, Negritos (Malaysia/Halbinsel Malakka)

Seit Oktober 2014 unterstützt RdN in Malaysia den Kampf der indigenen Bevölkerung um Landrechte. Dieses entspricht dem Satzungszweck von RdN. Zur Erfüllung des Satzungszweckes in Malaysia hat RdN vor Ort zwei Kooperationspartner der Senoi vom Volk der Jah Hut, die sich ergänzend und kooperierend in unterschiedlichen Bereichen tätig sind.

Shafie 2017: Durchführung Mediaworkshops für Indigene zu Dokumentation von Landraub und und illegalem Holzschlag, Unterstützung der Arbeit von JKOAP (Jaringan Kampung Orang Asli Pahang/ Vereinigung der Indigenen in Pahang). Der größte Teil der Arbeit von Shafie besteht darin, die einzelnen Dörfer der Orang Asli aufzusuchen und die dort herrschenden Probleme zu dokumentieren und Hilfestellung zu leisten.
Februar: Treffen mit lokalen Gemeinschaften in Tasik Banding, Perak
März: Treffen im Kampung Orang Asli Tanah Gembur sowie Beratung im Kampung Air Tawas mit den Bewohnern zur Landschädigung.

Kampung Orang Asli Sg Poi Bentong Pahang

April: Beratung im Kampung Orang Asli Sg Poi Bentong Pahang zur Landrechteunterstützung
Mai: Monatliches Treffen JKOAP
Juli: Treffen mit anderen NGOs zur Landrechtsproblematik
August: JKOAP Koordinationstreffen zum Tag der Indigenen in Kampung

Berdud, einem Dorf der Jah Hut; Gesundheitskonferenz betreffs der Situation der Ureinwohner in Gombak; Beratung mit dem Anwalt für die lokalen Landrechtsfragen in Kampung Jemeri sowie Tag der indigenen Völker in Pahang

Pahang: Indigenous peoples day

September: SAR Einsatz in Kampung Lumut Ulu Beranang, Such- und Rettungseinsatz einer verlorengegangenen Person aus dem Kampung Orang Asli Lumut Beranang, N. Sembilan
November: Sammeln von Informationen zur Registrierung von Dokumenten im Kampung Kedak Lama; Registrierung lokaler Probleme der Gemeinschaften Kampung Orang Asli Simpai; Analyse zur rückblickenden Aufarbeitung der Feierlichkeiten der indigenen Völker Kampung Batu 55.

Auto-Finanzierung für Shafie Dris (4.000 EUR) - Shafie dankt uns allen sehr für die Unterstützung und schickt viele Grüße an uns alle. Nicht nur für das Auto (Foto) sondern allgemein. Wir helfen der Sache der Urvölker sehr. Wohl mehr als alle anderen.

Fotos: Shafie

Jef 2017: Jef Yangman erstellt mit den Dorfgemeinschaften Landkarten aufgrund von Besiedlungsnachweisen (*Landmarks*), welche den Anspruch der jeweiligen indigenen Gruppe auf das von ihnen teilweise seit weit mehr als 1.000 Jahre genutzte Land beweisen.

GPS-Arbeiten im Regenwald von Kampung Seroman

Kampung Langkap: Schulung zur GPS-Anwendung zur territorialen Kartierung
Kampung Berdut: Einweisung in die Nutzung von GPS zur Gebietsvermessung
Kampung Pengkalan Tereh: Training des Ausbilders der GPS-Anwendung
Kampung Langkap: Praktische GPS-Anwendung in einer kleinen Gruppe.

Kampung Caui: GPS-Vermessung mit den Indigenen und Kartenprüfung
Kampung Seroman: GPS-Einweisung GPS im Feld und Kartenprüfung
Bidor: Treffen mit der Gemeinde von Slim River für weitere Kartierungsplanung in Perak
National University of Malaysia, Selangor: Plotten von Kartendaten mit verschiedenen Koordinatenprojektionen

Dezember: Mapping Workshop in Muadzam Shah, Pahang, einem Dorf der Jakun. Der Workshop bis zur Erstellung der fertigen Karte dauerte insgesamt 2x3 Tage. Die Dorfbewohner wurden sowohl bei der Datenaufnahme als auch bei der Erstellung der Grundbesitzkarte involviert (Foto).

Fotos: Jef

Die Jah Hut vom Dorf Kampung Sungai Mai vor Gericht (Foto): Am 21.12.17 wurde der Prozess eröffnet. Das Dorf liegt inmitten von 15.000 Hektar Ölpalmenplantagen, Land welches den Jah Hut gehört. RdN hat die Jah Hut dazu motiviert, ihren Kampf um ihr Land nicht aufzugeben und hat bei den Anwaltskosten finanzielle Unterstützung geleistet.

Unterstützung Rettet den Regenwald e.V. für o.g. Aktivitäten: 5.750 €

Gesamtkosten der Unterstützung 2017: 10.676,50 €

West Papua: Unterstützung der Freiheitsbewegung der Papua gegen die indonesische Besetzung

Morgensternflagge – Symbol des Freiheitskampfes: ihr Zeigen bedeutet Hochverrat und wird von der indonesischen Kolonialmacht mit bis zu 20 Jahren Gefängnis bestraft (WIKIPEDIA). Foto: RDN

Seit letzten Jahr haben wir wieder regelmäßig Kontakt zu Benny Wendas NGO, der Free West Papua Campaign (FWPC): Durch unsere finanzielle Hilfe konnte die Teilnahme von Benny Wenda am C24 Caribbean Regional Seminar in St. Vincent ermöglicht werden. Dazu Kate von FWPC: „Dank Ihres Beitrags hat unser Büro diese Reise bezahlt. Wir sind fest davon überzeugt, dass diese Reise dazu führte, dass St. Vincent und die Grenadinen 2018 auf der Generalversammlung der Vereinten Nationen (die Thematik) West-Papua ansprach – das erste karibische Land seit 50 Jahren.“

Gesamtkosten Unterstützung 2017: 1.204,50 €

Das Westpapua Netzwerk wurde mit 200 € gefördert.

FINANZBERICHT 2017

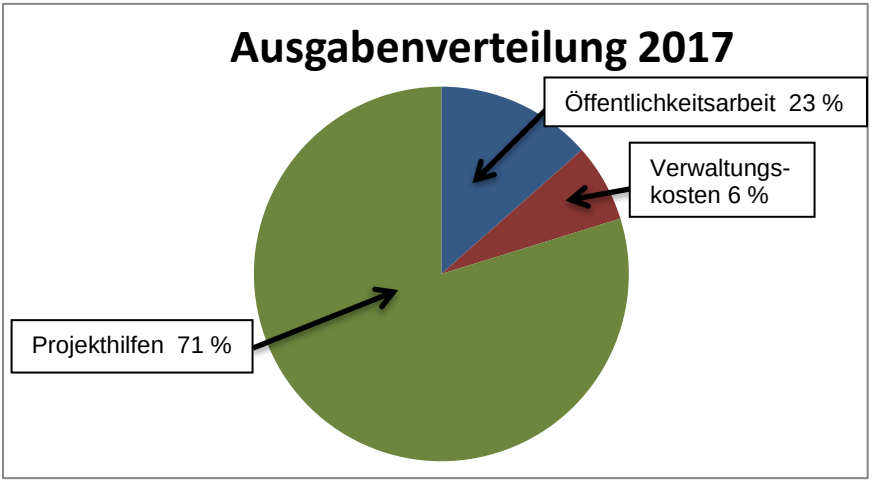
Einnahmen in Euro

Spendeneinnahmen ohne Zweckbindung	8.588,23	*(2016: 5.662,33)*
Projektspendeneinnahmen	37.965,00	*(2016: 29.889,96)*
Gesamteinnahmen:	**46.553,23**	***(2016: 35.552,29)***

Ausgaben in Euro

Projekte Ausland	34.315,67	*(2016: 37.232,19)*
Öffentlichkeitsarbeit	11.081,23	*(2016: 5.546,19)*
Verwaltungskosten	2.910,64	*(2014: 2.358,70)*
Ausgaben gesamt:	**48.308,03**	***(2014: 45.137,41)***

Kto. 31.12.2017: 8.367,25 €



Hinweis: %-Angaben sind gerundet

Ausgabenverteilung 2016
Verwaltungskosten 5 % Öffentlichkeitsarbeit 12 % Projekthilfen 83 %

Wir sind allen Spendern sehr dankbar, da sie dadurch unsere Arbeit überhaupt erst ermöglichen.

Bernd Wegener Ludwigslust, den 20.05.2018

Information zur Datenschutz-Grundverordnung

Am 25. Mai 2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft, die besondere Auswirkungen auf die Verarbeitung ihrer persönlichen Daten hat. Da wir großen Wert auf einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihren persönlichen Daten legen, haben wir Maßnahmen ergriffen, um eine mit den Vorschriften der DSGVO konforme Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten (Name, Adresse und z.T. Telefonnummer / E-Mailadresse) zu gewährleisten. Wir versichern ihnen, dass ihre Daten nur zu unserer Mitglieder-/ Unterstützerbetreuung genutzt werden. Nachstehend hier die relevanten Informationen gemäß Art. 13 DSGVO:

Verantwortlicher für die Datenverarbeitung:
Rettet die Naturvölker e.V., Reiterweg 10, 19288 Ludwigslust, 03874-49668, info@naturvoelker.de

Datenschutzbeauftragter:
Bernd Wegener, Reiterweg 10, 19288 Ludwigslust

Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an Dritte.
Dauer der Speicherung: Bis zum Widerruf durch den Betroffenen, sonst bis maximal drei Jahre nach Ende der letzten Unterstützung.
Als Betroffener der Datenverarbeitung haben sie folgende Schutzrechte:

- Die freiwillige Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen
- Sie können jederzeit eine Übersicht über alle von ihnen bei uns gespeicherten Daten verlangen
- Bei Daten, die keiner gesetzlichen oder vertraglichen Aufbewahrungspflicht unterliegen, können Sie jederzeit die Löschung verlangen
- Einwilligungen in die Datenverarbeitung können Sie jederzeit auf bestimmte Bereiche einschränken
- Bei Daten, die fehlerhaft von ihnen gespeichert wurden, haben Sie jederzeit das Recht zur Berichtigung dieser Daten
- Jedem Betroffenen einer Datenverarbeitung steht ein Beschwerderecht bei der Datenschutzaufsichtsbehörde seines Landes bzw. bei der für den Verarbeiter ihrer Daten zuständigen Aufsichtsbehörde zu. Die für Rettet die Naturvölker e.V. zuständige Datenschutzbehörde ist:

Der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit Mecklenburg-Vorpommern, *Werderstraße 74a, 19055 Schwerin*
Telefon: +49 385 59494 0, E-Mail: info@datenschutz-mv.de
www.datenschutz-mv.de; www.informationsfreiheit-mv.de

Regierungswechsel in Malaysia – Hoffnung für die indigene Bevölkerung, den Orang Asli?

Das Regierungsbündnis UMNO des Premier Najib ist abgewählt worden. Vorläufiger Ministerpräsident wird Dr. Mahathir Mohammed. Dr. M. – wie er in Malaysia genannt wird – war schon einmal Premierminister. Er hat eigentlich das korrupte System, das zu zerschlagen er jetzt angetreten ist, mit aufgebaut. Der schon 92jährige und erstaunlich rüstige Dr. Mahathir Mohammed wird gefeiert wie ein Popstar. Zeitungen Südostasiens sprechen von einem Tsunami, der über das Land fegt.

Batek, Nationalpark Teman Negara Foto: RDN

Der bisherige Premier, Najib, ehemals politischer Ziehsohn Mahathir Mohammeds, ist in die Unterschlagung von ca. 4 Milliarden (!) Euro staatlicher Gelder verwickelt, von denen man 700 Millionen auf seinen Privatkonten fand. Er darf das Land nicht verlassen.
Das jetzige Regierungsbündnis hat den Orang Asli große Versprechen vor der Wahl gemacht und sich die Sicherung der Landrechte der Ureinwohner Malaysias auf die (Wahlkampf-) Fahnen geschrieben.
Mitte Juni wird die Regierung neu gebildet und die Minister neu ernannt. Bleibt zu hoffen, dass wenigstens ein Teil der den Orang Asli gegebenen Wahlversprechen umgesetzt wird.

Die Kooperationspartner von RdN in Malaysia, Jef und Shafie vom Indigenen Netzwerk JKOAP sind derzeit in den abgelegenen Dörfern Pahangs unterwegs um die Bevölkerung für den Kampf um ihre Landrechte zu motivieren und Kartierungsarbeiten zu organisieren. Diese Arbeit ist langwierig und schwer. Viele Indigene haben die Hoffnung schon aufgegeben. Die Arbeit von Jef, Shafie und RdN ist es, den Menschen ihre Hoffnung zurück zu geben und zur Kartierung ihres angestammten Siedlungsgebietes zu bewegen. Dazu sind häufig mehrere Besuche in einer Siedlung notwendig. Denn es sollen sich so viele Bewohner wie möglich an der Erkundung ihres Territoriums und dem Erheben von Daten für die Kartierung beteiligen. So entsteht wieder eine Verbundenheit zur eigenen Geschichte und Kultur.

„Rettet den Regenwald“ und „RdN“ hatten vor gut einem Jahr eine Petition gegen den Holzraub und die Vernichtung der Regenwaldgebiete des indigenen Volkes der Temiar in Kelantan initiiert. Die Temiar hatten damals mit wochenlangen Blockaden die Zufahrtstraßen der Holzfäller zu ihren Urwäldern gesperrt. Die Blockaden sind vom Staat gewaltsam aufgelöst worden und viele Temiar wurden inhaftiert,
Mehr als 200.000 Menschen haben im Laufe der Zeit diese Petition unterzeichnet. Die Petition wird nach der Regierungsneubildung den entsprechenden staatlichen Stellen übergeben werden, um die Forderung der Orang Asli nach Einhaltung ihrer gesetzlich festgelegten Rechte zu unterstreichen und die Regierung an ihre Wahlversprechen zu erinnern.

Arne Salisch

17.6.18 Wir haben ein Video über die Blockade Cawas in Gua Musang bei den Temiar, die wir mitfinanzierten. Die wurde Ende 2016 errichtet und wird immer wieder zerstört und wiederaufgebaut. Jef und Shafie hatten damals Mittel von uns zur Verpflegung der Blockadeteilnehmer erhalten. *A.S.*

Gua Musang: Keine weiteren Holzeinschlaggenehmigungen!

Blockade Cawas, Gua Musang

Awis a/l Asu**:** „Seit 2016 haben wir die Blockade viermal errichtet. Als wir sie aufgebaut hatten, kam die Forstbehörde und zerstörte sie wieder. Wir wurden inhaftiert, trotzdem haben wir danach unsere 2. Blockade gebaut. Auch die wurde zerstört. Also bauten wir die 3. Blockade, welche auch wieder zerstört wurde. Aber wir hielten durch mit unserer 4. Blockade bis jetzt.

Es gibt keine Alternative um diese Angelegenheit zu lösen. Wir haben versucht, ein Memorandum an den Chief Minister zu senden. Wir hatten auch einen Bericht an die Firmen geschickt, aber es gibt keine Antwort auf unsere Beschwerde. Deshalb haben wir bis heute unsere Blockade immer wieder aufgebaut.“

Fotos: Video „Batalkan Lesen Pembalakan“ von Variz Edry, Jef Antonio Suarez

Herry a/l Jali: „Wir bauten diese Blockade zum Schutz unseres Landes vor Zerstörung durch einige Firmen, die im Gebiet Holz einschlagen. Unser Fluss ist kontaminiert und das Land korrodiert durch den Minenbetrieb seit 2011 bis jetzt.

Unsere Hoffnung für Neu Malaysia ist, dass die Bundesregierung unser Land in Kelantan anerkennt. Mein Wunsch für Neu Malaysia ist, zu erleben, dass unser Problem durch die neue Regierung geklärt wird.“

We build this blockade to protect our land from being
destroyed from any agency who are logging this area

our river is contiminated and corroded land
due to mining since 2011 until now

our river is contiminated and corroded land
due to mining since 2011 until now

our river is contiminated and corroded land
due to mining since 2011 until now

Blockade Kaleeg, Gua Musang

Dendi a /l Johari (Kampung Pos Pasik): „Wir halten diese Blockaden nun den vierten Monat. Wir sperren die Straße um zu verhindern, dass die Holzeinschlag-Company und das Mousang King Projekt unser Land vereinnahmt.

Letzte Woche kam eine Firma, die mich zum Gespräch traf, um Möglichkeiten zu diskutieren, dass mehr Unternehmen hinter Eid agieren. Die Company hat völlig unsere Stimme ignoriert. Wir weigern uns zu kooperieren unser Land zu entwickeln, denn durch das Eindringen wird unser Land zerstört. Sie benutzen weiterhin Gangster und Security mit Gewehren gegen uns, aber wir stehen immer noch hier und garantieren die Blockade, weil wir uns von ihrer Absicht ihr Projekt durchzusetzen betroffen fühlen. Dort, wo mehr Holzeinschlag-Konzessionen vergeben wurden an Firmen zwischen 2013-17, ist mein Hoffen, dass diese Konzessionen widerrufen werden.“

Bernd Wegener

29. Juli 2018: Die Temiar blockieren immer noch bzw. schon wieder die Holzfällerstraßen in Gua Musang, Kelantan, Zentralmalaysia. Siehe die Fotos.

Arne Salisch

Fotos: Siti Kasim

Damit die Orang Asli überleben, unterstützt RdN deren Kampf um Land und Kultur. Bitte helfen Sie (Spendenkennwort: SENOI).

Info aus dem Hadza-Land

Hallo Bernd & Arne,

Leider wird das globale Wetter überall verrückter und weniger vorhersehbar. Glücklicherweise hatten wir in diesem Jahr sehr gute Regenfälle. Doch im vergangenen Jahr kam es aufgrund von Trockenheit zu einem großen Tiersterben. Aber das Land hat sich erholt und an den meisten Orten sieht es sehr gut aus. Ich war vor kurzem in Mangola, auch um die Hadza zu schulen, damit die Begegnung der Hadza mit interessierten Besuchern für sie fairer abläuft. Es ist erst der Anfang eines langen Prozesses, aber wir erwarten dort eine bessere Situation für die Hadza und die Besucher. Bei den Treffen wurde auch viel darüber gesprochen, wie wichtig es ist, die Hadza CCRO-Länder zu schützen.
Ich war seit Anfang Mai nicht mehr in Domanga oder Yaeda, aber zu dieser Zeit sah das Land gut aus und Buschnahrung wie Honig und Wildfleisch waren gut vorhanden.

Vielen Dank für Eure Unterstützung und viele Grüße,

Daudi

2017 von der Dürre extrem ausgedörrtes Hadza-Land Foto: B. Wegener

Mord und Kriminalisierung indigener Aktivisten weltweit!

Im Jahr 2017 wurden weltweit so viele indigene Aktivisten getötet wie noch nie. Nach dem Tod von Berta Caceres in Honduras ist die Aufmerksamkeit von Menschenrechtsorganisationen für dieses Thema gestiegen.
Berta Caceres von der indigenen Gemeinschaft der Lenca, setzte sich für die Landrechte indigener Gemeinschaften in Honduras und gegen den Bau des Agua-Zarca Staudamms ein. Sie wurde für ihre Aktivitäten 2015 mit dem Goldman Environmental Price ausgezeichnet.
Nach andauernden Drohungen, Einschüchterungen, tätlichen Angriffen und versuchten Vergewaltigungen wurde Berta Caceres am 4.3.2016 in ihrem Haus von mehreren Bewaffneten ermordet.
Dieses war kein Einzelfall. Im Jahre 2016 wurden insgesamt 281 solcher Vorfälle verzeichnet, davon 118 in Brasilien. Im Jahr 2017 waren es weltweit sogar 312. Wahrscheinlich liegen die wirklichen Zahlen wesentlich höher. Laut Berichten aus Brasilien, das zusammen mit Guatemala das gefährlichste Land für indigene Aktivisten zu sein scheint, werden dort jedes Jahr alleine im Bundesstaat Mato Grosso Sul Dutzende Ureinwohner getötet. Und wie viele von Holzfällern und Goldschürfern im Regenwald umgebracht werden, wird gar nicht erst bekannt.
Ládio Veron, Kazike der Guarani-Kaiowá, der von März bis August 2018 auf Europa-Rundreise ist, um über die Verbrechen an seinem Volk zu berichten, sagt:
„*Von den 1940 bis 1953 waren wir etwa drei Millionen Guarani-Kaiowá***. Mit den Ereignissen die folgten und der Militärdiktatur entsandte man die Armee gegen uns. Dörfer wurden niedergebrannt, und alle Bewohner, Frauen und Kinder auch, hat man umgebracht. Damals war es der Ausbildung der Militärs dienlich, uns zu massakrieren, Häuser abzufackeln*

* Laut GfbV (Indigene Völker in Brasilien, 15.02.2007) betrug die präkolumbianische Bevölkerung ca. 4-6 Millionen und sank bis 1950 auf 100.000 Indigene ab. Das Lateinamerika-Institut der FU Berlin nennt für das spätere Hispanoamerika ca. 35-40 Millionen und für Brasilien nur 500.000 bis 2,5 Millionen Ureinwohner.
1732: Für die Guaraní schufen die Jesuiten im heutigen Paraguay, in NO-Argentinien sowie in Süd-Brasilien 30 Guaraní-Reduktionen mit >140.000 Bewohnern zum Schutz vor Versklavung, aber auch zur Umerziehung und Christianisierung (www.linkfang.de/wiki/Jesuitenreduktion).
W. STEGNER gibt für 1961 für die gesamte Sprachfamilie der Tupi-Guarani in Brasilien eine Population von lediglich 95.000 an. ROSENBLAT schätzt zudem eine Zahl von 2.035.000 Indianer im gesamten südamerikanischen Gebiet östlich der Anden (Völkerkunde für Jedermann, 1967).

und ganze Dörfer zu verwüsten. Niemand entkam. Das dauert Jahre, bis 1966. Wir wurden fast vernichtet.
Die Zahl der Guarani-Kaiowá, die überlebten war zwischen 15.000 und 20.000 in ganz Brasilien. Heute sind wir etwa 45.000. Und wir leben in den Gebieten, die man uns mit der Demarkation zugesichert hat. Und ebenjene nimmt man uns wieder, Stück für Stück.
Bis heute zählen Attacken auf uns quasi zum Alltag der Guarani-Kaiowá. Drohungen, Auseinandersetzungen, Gewalt, und Morde. Erst vor wenigen Wochen hat man mein Dorf angegriffen ... Wir sterben durch Kugeln, durch Macheten, Schläge, Tritte, werden angefahren und überfahren, mit Chemikalien, Pestizide und Herbizide aus der Luft besprüht, und dabei vergiftet. … Keine Regierung der vergangenen Jahre will uns unser Land zurückgeben. Unser Land, das ohnehin schon großflächig von der Agrarindustrie komplett vergiftet. Europa muss sensibilisiert werden. … Wir wollen nur das Land, das unseren Vorfahren gehörte, und das uns heilig ist. Darum muss auch eine jede Regierung Europas Druck auf die Regierung Brasiliens ausüben.
Ohne Druck von außen wird sich diese keinen Millimeter bewegen."
Quelle: https://www.kooperation-brasilien.org/de/themen/landkonflikte-umwelt/kampf-ums-ueberleben-der-guarani-kaiowa-in-brasilien

Mato Grosso do Sul Gebiet südlich Dourados – Heimat der Guarani: schon lange Intensiv-Agrarsteppe, anstatt `Großer Wald des Südens` Foto: RDN

Guarani-Kaiowa-Gruppe Foto: RDN

2016 wurde der Aktivist Dorvalino Roja erschossen, insgesamt wurden laut den Guarani-Kaiowa in den letzten Jahren 390 ihres Volkes getötet, darunter 16 Anführer, die sich für die Menschenrechte einetzten.

Aber es muss ja nicht gleich Mord sein, mit dem indigene Aktivisten zum Schweigen gebracht werden. Kriminalisierung ist ebenfalls ein beliebtes Mittel der Einschüchterung. Prominentestes Opfer einer Kriminalisierungskampagne ist Vicky Tauli-Corpuz, Sonderberichterstatterin der UN für die Rechte indigener Menschen. Sie wurde 2017 Opfer einer Kampagne der Regierung ihres Heimatlandes, den Philippinen, die sie öffentlich als Terroristin diffamierte.
In Kenia wird das Volk der Sengwa immer wieder seitens der Regierung als Räuber und Viehdiebe diffamiert mit dem Ziel, die öffentliche Meinung gegen sie zu richten, um einen Grund zu haben, sich ihrer zu entledigen.
Das sind nur zwei Beispiele von Vielen. Es ist gefährlich, sich für Menschenrechte indigener Völker einzusetzen. Denn dieses bedeutet eine Kampfansage an große Konzerne und Banken. Die lassen sich so etwas in der Regel nicht gefallen.

Arne Salisch

Vereinsarbeit und Fundraising – wie soll es mit RdN weitergehen?

Finanzielle Mittel sind für jeden gemeinnützig arbeitenden Verein unerlässlich. Insbesondere Projekte zur Sicherung von Landrechten brauchen viel Zeit und sind sehr kostenaufwendig. Insbesondere Vermessungsarbeiten, Landkäufe und Anwaltskosten sind der Grund für die anfallenden hohen Kosten. Juristische Auseinandersetzungen können sich zudem über sehr lange Zeiträume hinziehen. Dies erfordert kontinuierliche finanzielle Mittel, um Aussicht auf Erfolg zu haben, denn ohne intaktes Stammesland können Naturvölker nicht überleben. Nicht umsonst ist unser Leitslogan „Land heißt Leben!

„Rettet die Naturvölker e.V." hat leider solche Mittel nicht, wie aktuell auch der Hilferuf der Tiefland-KICHWA aus Morete Cocha einer indigenen Gemeinschaft aus dem Regenwald von Ecuador zeigt. Unsere Arbeit ist dadurch weniger effektiv als sie sein könnte. Damit unsere Arbeit weitergehen kann, ist es unabdinglich, RdN auf eine solide finanzielle Basis zu stellen. Darum ist die Gewinnung von regelmäßig spendenden Förderern essentiell.

Dazu kann jeder an der Arbeit von RdN Interessierte beitragen. Zum Beispiel indem man den Verein im Bekanntenkreis und Familie vorstellt.

Es gibt viele Möglichkeiten an Geld zu kommen. Zu diesem Zweck soll eine Arbeitsgruppe innerhalb des Vereins geschaffen werden, die sich konstruktiv mit dem Thema auseinandersetzt. Interessierte können sich an mich wenden.

Tel.: 01705279422, E-Mail: a.salisch@naturvoelker.de

Arne Salisch

Herausgeber: Rettet die Naturvölker e.V., Reiterweg 10, 19288 Ludwigslust
Spendenkonto: Postbank Hamburg
IBAN: DE80 2001 0020 0006 1962 05; BIC (SWIFT): PBNKDEFF
www.naturvoelker.de Email: info@naturvoelker.de
Redaktion: Bernd Wegener, Reiterweg 10, 19288 Ludwigslust, Tel.: 03874-49668, Lektorat: Klemens Knebel, Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang - Gedruckt auf FSC-Papier -

Der gemeinnützige Verein „Rettet die Naturvölker e.V." besteht seit 1991. Er leistet Bewahrungshilfe, versteht sich als Beistand der letzten Naturvölker, ihrer Kulturen und Lebensweisen.